

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **27 (1909)**

Heft 302

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnements:
Schweiz: Jährlich Fr. 6
2tes Semester . . . 3
Ausland: Zuschlag des Porto
Es kann nur bei der Post
abonniert werden
Preis einzelner Nummern 15 Cts.

Abonnements:
Suisse: un an . . . fr. 6
2^e semestre . . . 3
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux
Prix du numéro 15 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich ausgenommen Sonn- und Feiertage	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce	Paraît 1 à 2 fois par jour les dimanches et jours de fête exceptés
Annoncen-Regie: HAASENSTEIN & VOGLER Insertionspreis: 25 Cts. die fünfgespaltene Petitzeile (für das Ausland 35 Cts.)		Régie des annonces: HAASENSTEIN & VOGLER Prix d'insertion: 25 cts. la ligne (pour l'étranger 35 cts.)	

Diese Nummer umfasst acht Seiten — Ce numéro renferme huit pages

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Transportenahmen der schweizerischen Nebenbahnen. — Recettes des transports des chemins de fer secondaires suisses. — Kranken- und Unfallversicherung. — Bundesbahnen. — Weizenpreise. — Expositions internationales à Rome et à Turin en 1911. — Aussenhandel der Schweiz. — Commerce extérieur de la Suisse

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern

1909. 4. Dezember. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Allgemeine Gas-Industrie-Gesellschaft (Société générale pour l'Industrie du Gaz) mit Sitz in Bern (S. H. A. B. Nr. 171 vom 7. Juli 1909, pag. 1223, und dortige Verweisungen) hat in ihrer Generalversammlung vom 11. November 1909 eine Abänderung ihrer Statuten vom 16. Februar 1907 vorgenommen und dabei folgende Aenderung der publizierten Tatsachen getroffen: Das Grundkapital von Fr. 960,000 wird erhöht auf Fr. 1,000,000, eingeteilt in 2000 voll einbezahlte Aktien am Nominalwerte von Fr. 500 auf den Inhaber lautend. Die bisherigen Fr. 800,000 Prioritätsaktien sind in Stammaktien umgewandelt worden. Die übrigen publizierten Tatsachen sind nicht verändert worden.

4. Dezember. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma Samson & C^{ie} in Bern (S. H. A. B. Nr. 7 vom 10. Januar 1908, pag. 37, und dortige Verweisungen) ist der Gesellschafter Hugo Lissenheim mit heutigem Tage ausgetreten.

Bureau Burgdorf

4. Dezember. Inhaber der Firma H. Rysler-Portmann in Burgdorf ist Hans Rysler alliè Portmann, von Huttwil, wohnhaft in Burgdorf. Natur des Geschäftes: Spezialehandlung. Geschäftslokal: Scheunenstrasse.

Bureau Frutigen

3. Dezember. Die Firma Bank in Adelboden Steiner (Bank of Adelboden Steiner) (Banque d'Adelboden Steiner), in Adelboden (S. H. A. B. Nr. 199 vom 7. August 1909, pag. 1383) ist infolge Wegzugs und anderweitiger Association des Inhabers Georg Friedrich Steiner erloschen. Bank Change, Kommissions, Transport, Agenturgeschäft.

Bureau Langnau (Bezirk Signau)

4. Dezember. Der Verein unter der Bezeichnung Schützeugesellschaft Rüderswil mit Sitz in Rüderswil (S. H. A. B. Nr. 248 vom 30. August 1909, pag. 1490) hat in seiner Hauptversammlung vom 21. November 1909 in Abänderung des § 16 der Statuten die Haftbarkeit folgendermassen normiert: Für die finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft haften: a. Das Gesellschaftsvermögen; b. sämtliche Mitglieder persönlich und solidarisch. Im übrigen erleiden die im S. H. A. B. vom 30. August 1909 publizierten Tatsachen keine Veränderung.

Bureau de Moutier

4. décembre. La raison Emile-Albert Germiquet, fabrication et vente d'horlogerie, à Sorvilier (F. o. s. du c. du 2 octobre 1905, n^o 390, page 1557), est radiée ensuite de renonciation du titulaire. L'actif et le passif en sont repris par la maison «E. W. Maeder» à Sorvilier.

Le chef de la maison E. W. Maeder, à Sorvilier, est Ernest-William Maeder, originaire de Ried (Lac, Fribourg), domicilié à Reconvilier. Elle reprend l'actif et le passif de la maison «Emile-Albert Germiquet» radiée. Genre de commerce: Fabrication et vente d'horlogerie.

Luzern — Lucerne — Lucerna

1909. 30. November. Wehrl A. G. Papeterie Wegs, Zweigniederlassung in Luzern (S. H. A. B. Nr. 171 vom 7. Juli 1908, pag. 1223, und dortige Verweisung). Die an Ludwig Bachmann erteilte Unterschriftsberechtigung ist erloschen.

1. Dezember. Wilhelm Baethke, von Arnberg (Deutschland), und Gottfried Ottiger, von Gunzwil, beide in Luzern, haben unter der Firma Baethke & Ottiger, Installationsgeschäft «Neptun» in Luzern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit 1. Dezember 1909 begonnen hat. Installationsgeschäft. Zürichstrasse 115.

4. Dezember. Bank in Luzern mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. Nr. 160 vom 24. Juni 1908, pag. 1150, und dortige Verweisung). Die Unterschriftsberechtigung des Alfred Breitschmid ist erloschen. Die Firma erteilt Kollektivprokura für den Hauptsitz oder die Filiale mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten an Julius Hartmann, von Ermensee und Robert Michel, von beide in Luzern.

4. Dezember. Die Firma Urban Troxler (Wirtschaft zum Kreuz), in Winkon (S. H. A. B. Nr. 256 vom 29. November 1894, pag. 1050), wird infolge Ablebens des Inhabers von Amtswegen gelöst.

4. Dezember. Die Firma Frz. Widmer-Vonesch Hotel Bahnhof (S. H. A. B. Nr. 126 vom 26. März 1904, pag. 504), in Wolhusen, ist infolge Geschäftsaufgabe und Verzichts des Inhabers erloschen.

4. Dezember. Die Firma J. Naphtaly, zum Einheitspreis Zweigniederlassung in Luzern (S. H. A. B. Nr. 385 vom 10. Oktober 1903, pag. 1538) ist am Hauptsitz Zürich infolge Association erloschen.

Die am Hauptsitz Zürich eingetragene Kollektivgesellschaft J. Naphtaly & Sohn, zum Einheitspreis hat Aktiven und Passiven der erloschenen Zweigniederlassung in Luzern unter der Firma «J. Naphtaly», zum Einheitspreis, übernommen, zu deren Vertretung die beiden Inhaber, Joseph Naphtaly, Vater, und dessen Sohn Georg, befugt sind. Herren- und Knabenkonfektion. Kornmarktgasse.

4. Dezember. Die Firma X. Allgäuer, Wirtschaft und Spezereien in Hellbühl, Neuenkirch (S. H. A. B. Nr. 259 vom 28. Juni 1904, pag. 1133), ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.

Inhaberin der Firma Josefine Allgäuer-Kilchmann in Hellbühl, Neuenkirch ist Josefine Allgäuer, geb. Kilchmann, von Rothenburg, in Hellbühl, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «X. Allgäuer» übernommen hat. Wirtschaft zum Rössli, Spezereien.

Glarus — Glaris — Glarona

1909. 1. Dezember. Unter der Firma Gesellschaft für den Bau von Eisenbahnen in der Türkei (Société pour la construction de chemins de fer en Turquie) hat sich, mit Sitz in Glarus, auf unbestimmte Dauer eine Aktiengesellschaft konstituiert. Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme des Baues der zweiten Teilstrecke der Bagdad-Eisenbahn von 840 km Länge ab Bulgurlu. Die Gesellschaft ist aber auch berechtigt, den Bau weiterer Eisenbahnen und anderer Verkehrseinrichtungen in der Türkei zu übernehmen und durchzuführen oder durchführen zu lassen. Die Statuten datieren vom 1. Dezember 1909. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zehn Millionen Franken (Fr. 10,000,000) und ist eingeteilt in 20,000 auf den Namen lautende Aktien Nr. 1—20,000 von je Fr. 500 Nennwert, worauf zurzeit 50% — Fr. 250 per Aktie, somit insgesamt Fr. 5,000,000 einbezahlt sind. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft an die Aktionäre erfolgen rechtsverbindlich durch Absendung rekommandierter Briefe an die im Aktienbuch eingetragenen Adressen derselben, sowie durch Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatt in Bern. Die Organe der Aktiengesellschaft sind: Die Generalversammlung der Aktionäre; ein Verwaltungsrat von 6 bis 12, gegenwärtig 12 Mitgliedern und ein Direktionskomitee, das zurzeit aus drei Mitgliedern besteht. Der Verwaltungsrat überträgt das Recht der Vertretung der Gesellschaft nach aussen mit der Führung der verbindlichen Kollektiv-Unterschrift je zu zweien seinem Präsidenten, seinen beiden Vizepräsidenten, einem weiteren Mitglied des Verwaltungsrates und den Mitgliedern des Direktionskomitees. Zurzeit sind zur Vertretung der Gesellschaft und zur Kollektivzeichnung in deren Namen berechtigt: Der Präsident des Verwaltungsrates Direktor A. von Gwinner, von und in Berlin; die Vizepräsidenten des Verwaltungsrates: Direktor Dr. Jul. Frey, von Möhlin, in Zürich, und Gaston Auboyneau, von und in Paris; das Mitglied des Verwaltungsrates: Direktor W. C. Escher, von und in Zürich; die Mitglieder des Direktions-Komitees: Regierungsrat und Baurat O. Riese, von und in Frankfurt a. M.; Wirkl. Legationsrat Dr. K. Helfferich, von und in Berlin; Generaldirektor E. Huguenin, von Le Locle, in Konstantinopel. Ueberdies hat der Verwaltungsrat an Dr. Hans Escher, von und in Zürich, die Befugnis erteilt, für die Gesellschaft gemeinsam mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten per procura zu zeichnen. Das Domizil der Gesellschaft befindet sich bei Dr. F. Schindler, Advokat in Glarus.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1909. 2. Dezember. Die Firma Heinr. Hartmann in Basel, Möbelschreinerei (S. H. A. B. Nr. 79 vom 6. April 1891, pag. 326), ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

2. Dezember. Die Firma Papeterie Riggenbach in Basel (S. H. A. B. Nr. 242 vom 28. Juli 1896, pag. 876) nimmt des fernern in die Natur ihres Geschäftes auf: Handel in Büreaumöbeln, Vertretung der Schweiz. Büreaumöbelabrik Kerns Walter Bucher in Kerns. Geschäftslokal: Rüdengasse 3.

2. Dezember. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Breuckmann & C^{ie} in Basel (S. H. A. B. Nr. 27 vom 1. Februar 1907, pag. 482) hat sich aufgelöst. Aktiven und Passiven gehen über an die nunmehrige Kollektivgesellschaft «Breuckmann & C^{ie}».

2. Dezember. Max Senn-Zehnder, von und in Basel, und Adolf Breuckmann, von Fontanemelon (Neuchâtel), wohnhaft in Basel, haben unter der Firma Breuckmann & C^{ie} in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Dezember 1909 begonnen und Aktiven und Passiven der früheren Kommanditgesellschaft «Breuckmann & C^{ie}» übernommen hat. Die Firma erteilt Prokura an Gottfried Röthlisberger, von Basel, wohnhaft in Ruchfeld b. Basel, und an Frau Luise Senn-Zehnder, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Steinkohlenhandlung en gros. Geschäftslokal: Peter-Merian-Strasse 58.

3. Dezember. Karl Weingartner-Hüsler, von Stollhofen (Baden), und Leo Ganz-Haas, von Bietigheim (Baden), beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma Weingartner & Ganz in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 3. Dezember 1909 beginnt. Natur des Geschäftes: Flach- und Dekorationsmalerei. Geschäftslokal: Klybeckstrasse 11.

3. Dezember. Der Verein unter dem Namen Stauffacherinnen-Verein Basel in Basel, Vereinigung der Frauen Basels zum Zweck der geistigen und materiellen Besserstellung in der Gesellschaft (S. H. A. B. Nr. 202 vom 48. Mai 1904, pag. 805) hat auf den Eintrag im Handelsregister verzichtet und wird daher in diesem gestrichen.

4. Dezember. Die Firma H. Demeester in Basel (S. H. A. B. Nr. 46 vom 23. Februar 1907, pag. 302) erteilt Prokura an Camille Rontinck, von Wygmael (Louvain), Belgien, wohnhaft in Basel.

Tessin — Tesslu — Tielno

Ufficio di Lugano

1909. 3 dicembre. La società anonima Società della Ferrovia Lugano-Monte S. Salvatore, in Lugano (F. o. s. di c. del 6 dicembre 1888 e susseguenti), nella sua assemblea generale del 25 giugno 1909, riformando i suoi statuti ha portato le seguenti modificazioni...

Waadt — Vand — Vaud

Bureau d'Echallens

1909. 1er décembre. La raison Virginie Grognuz, à Echallens (F. o. s. du c. du 30 janvier 1892, n° 23, page 89), épicerie, mercerie, tabacs et cigares, quincaillerie, est radiée...

1er décembre. Le chef de la maison Lina Pittet, à Echallens, est Lina, fille d'Auguste Pittet, de Villars-le-Terroir, demeurant à Echallens. La maison reprend l'actif et le passif de la maison «Virginie Grognuz» radiée.

Bureau de Morges

3 décembre. Le chef de la maison Alex. Barraud, à Bussigny, est Alexandre Barraud, de Bussigny et Villars-Tiercelin, domicilié à Bussigny. Genre de commerce: Denrées coloniales, mercerie, toilerie, chaussures, tabacs et cigares, poterie. Magasin: A St-Germain-Bussigny.

Bureau de Nyon

3 décembre. Société de fromagerie et de laiterie, d'Arzier et le Muids, association dont le siège est à Arzier (F. o. s. du c. de 1886, page 698). Dans leur assemblée générale du 9 juin 1907, les sociétaires ont appelé aux fonctions de membres du comité: Fernand Dufour, président; Henri Badan, caissier; Lucien Divorne, et Adonis Dufour; tous à Arzier-Le Muids.

Bureau d'Yverdon

2 décembre. La raison M. Brochier-Bürki, tissus et soieries, à Yverdon (F. o. s. du c. du 2 janvier 1908, page 150), est radiée pour cause de faillite.

2 décembre. La Société d'Industrie laitière en liquidation, société anonyme, dont le siège est à Yverdon (F. o. s. du c. du 31 août 1900, page 1196), est radiée, la liquidation de cette société étant terminée.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de La Chaux-de-Fonds

1909. 1er décembre. Le chef de la maison C. Schorpp-Vaucher, à La Chaux-de-Fonds, est Madame Cécile-Marie Schorpp-Vaucher, épouse séparée de biens de James-Henri Schorpp-Vaucher, de Neuchâtel, domiciliée à La Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Représentation. Bureaux: 87, Rue du Temple Allemand.

Bureau de Neuchâtel

2 décembre. La raison Samuel Béguin, boulangerie, pâtisserie, à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 20 janvier 1899, n° 19, page 74), est radiée, suite de renonciation du titulaire.

Genf — Genève — Ginevra

1909. 2 décembre. La raison M^{me} E. Flumet-Renaud, commerce de chaussures, avec enseignes «Grande Condamnerie Populaire» et «Aux Chaussures Suisses», à Genève (F. o. s. du c. du 20 mars 1902, page 439), est radiée suite de renonciation de la titulaire.

2 décembre. La maison Bordier et Co, inscrite comme agents de change, à Genève (F. o. s. du c. du 29 décembre 1903, page 1909), modifie son genre d'affaires qui est actuellement: Banque. La procuracy collective confiée à Georges Guldenschuch et à John Lancoud, est éteinte. Bureaux actuels: 16, Rue de Hollande.

2 décembre. Les pouvoirs conférés à la société en nom collectif «E. Desarzens et Albert», comme liquidateur de la société Herter et Brunner, Société Rodor Genève, en liquidation, fabrication et vente de vins et autres boissons sans alcool, aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 20 juillet 1909, page 1296), sont éteints. La liquidation de la société sera continuée par les associés, lesquels agiront collectivement.

2 décembre. La maison H. Servier, fromages et salaisons, inscrite à Grange-Falquet (Cbène-Bougeries) (F. o. s. du c. du 22 juillet 1905, page 1241), a transféré, depuis juin 1908, son siège commercial, ainsi que le domicile particulier de son chef aux Eaux-Vives; 15, Avenue Pictet de Rochemont. Entrepôt: 52, Rue de la Terrassière.

2 décembre. La Société Immobilière de la Rue Gevray prolongée, lettre A., société anonyme ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 7 juin 1907, page 1020), a, dans son assemblée générale du 7 mai 1909, décidé (conformément à ses statuts), que son conseil d'administration serait réduit de 5 à 4 membres. Le conseil reste composé de Joseph Brizon, Paul Rouchon, Charles Henny et Jean L'Huillier; tous quatre déjà inscrits.

2 décembre. La Société Immobilière de la Rue Gevray prolongée, lettre B., société anonyme ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 7 juin 1907, page 1020), a, dans son assemblée générale du 7 mai 1909, décidé (conformément à ses statuts), que son conseil d'administration serait réduit de 5 à 4 membres. Le conseil reste composé de Joseph Brizon, Paul Rouchon, Charles Henny et Jean L'Huillier; tous quatre déjà inscrits.

2 décembre. La Société Immobilière de la Rue Gevray prolongée, lettre C., société anonyme ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 7 juin 1907, page 1020), a, dans son assemblée générale du 7 mai 1909, décidé (conformément à ses statuts), que son conseil d'administration serait réduit de 5 à 4 membres. Le conseil reste composé de Joseph Brizon, Paul Rouchon, Charles Henny et Jean L'Huillier; tous quatre déjà inscrits.

2 décembre. Charles-Frédéric Pierrehumbert, de St-Aubin-Sauges (Neuchâtel), et Théodore Scherff, fils, de Genève, domicilié à Plainpalais, ont constitué à Plainpalais, sous la raison sociale Pierrehumbert et Scherff, avec le sous-titre: «Crédit Immobilier Suisse», une société en nom collectif qui a commencé le 1er décembre 1909. Genre d'affaires: Opérations financières et immobilières. Bureaux 1 bis, Rue Dancet. La société ne sera valablement engagé que par la signature collective des deux associés.

Eldg. Amt für geistiges Eigentum — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle

Marken. — Marques

Eintragungen. — Enregistrements

N° 26537. — 1er décembre 1909, 8 h.

Dominique von Felten, fabrication, Genève (Suisse).

Hectographes-multiplificateurs.



Nr. 26538. — 1. Dezember 1909, 8 Uhr.

Emil Giger, Fabrikation, Gontenschwil (Schweiz).

Tabak und Zigarren.



Nr. 26539. — 24. November 1909, 5 Uhr.

Reshid Sadi Bey (Inhaber der Firma The Turkish Cigarette Factory), Fabrikation, London (Grossbritannien).

Zigaretten, verfertigt aus türkischem Tabak.



THE TURKISH CIGARETTE FACTORY'S

PÈRA CIGARETTES

DEPÔT: 152, NEW BOND ST. LONDON, W.

MADE IN OUR FACTORY: 58, GREAT MARLBOROUGH STREET, LONDON, W.

N° 26540. — 2 décembre 1909, midi.

Fritz Moeri, succ. de Moeri & Jeanneret, fabrication, St-Imier (Suisse).

Montres et parties de montres.

FORD

Nr. 26541. — 2. Dezember 1909, 3 Uhr.

The Koko Maricopas Company, Limited, Fabrikation, London (Grossbritannien).

Haarwasmittel.



Table with multiple columns: Betriebs-Längen, Linien - Lignes, Verkehr - Trafic, Einnahmen - Recettes, Total-Einnahmen. Rows include various railway lines like Wengernalpbahn, Arth-Rigibahn, etc., with data for 1908 and 1909.

Kranken- und Unfallversicherung

Die Kommission des Ständerates für die Vorheratung des Gesetzesentwurfes über die Kranken- und Unfallversicherung begründet in einem besonderen Bericht vom 20. November ihre von den Beschlüssen des Nationalrates abweichenden Anträge.

Was die Krankenversicherung anbetrifft, so verneint die Kommission die Verfassungsmässigkeit der Subvention kantonaler Krankenpflege. Sie glaubte auch, der Aufnahme der vom Bundesrate sorgfältig erwogenen und vom Nationalrate noch erweiterten, jedoch schwer verständlichen Detailvorschriften über die Freizügigkeit in das Gesetz eintreten zu dürfen, und sicherte lediglich die schon vorhandene Entwicklung durch Aufstellung des Prinzips.

Die Versicherung von Kindern für Krankengeld wurde wegen naheliegenden Missbrauches vom Geschäftsplan anerkannter Kassen ausgeschaltet. Der Mindestanspruch eines Mitgliedes auf Versicherungsleistungen nach Art. 10 erfuhr eine Ausdehnung bis auf ein halbes Jahr innerhalb eines Jahres. Zur Förderung der Versicherung weiblicher Personen sollen neben den bezüglichen Beschlüssen des Nationalrates noch das ihrige beitragen die Art. 4ter: Gleichmässigkeit der Abstufung von Prämien und Versicherungsleistungen bei Unterscheidung der Mitglieder nach ihrem Geschlecht, Art. 12: Ausdehnung der sechs wöchentlichen Schonzeit auf alle Wöchnerinnen und Art. 19, Absatz 2: Schaffung eines namhaften Wochenbetheilrages des Bundes an die Kassen.

Die Bundesbeiträge wurden, unter bescheidener Abminderung, auf das Jahr umgerechnet.

In Rücksicht auf die Stellung der Kassen zu den Ärzten wick die Kommission von den Schlussnahmen des Nationalrates zunächst dahin ab (Art. 12ter), dass sie jenen die Freiheit der Entschliessung darüber zurückgab, ob die Mitglieder den Arzt und die Apotheke völlig frei nach ihrem Belieben wählen oder ob die Kassen die Ärzte und Apotheken bezeichnen sollen. Die Feststellung der allseitig verbindlichen Tarife für Aerzte und Apotheker mit Kassenpraxis jeder Art, die deren gebührende Honorierung

sichern werden, überträgt der Kommissionsentwurf den Kantonen unter Genehmigung des Bundesrates. Die Abstufung der Honorare nach der ökonomischen Lage der Kassenmitglieder lehnt er jedoch ab.

Dass eine Unfallversicherung um einen Ersatz für die gesetzliche Haftpflicht zu bilden, obligatorisch sein müsse, war gegeben, weshalb der Entwurf von 1899 eine schweizerische Unfallversicherungsanstalt vorsah. Die Wiederaufnahme dieses Gedankens in der Vorlage von 1906 stiess jedoch auf den starken Widerspruch zahlreicher Betriebsinhaber, die glaubten, der einen Versicherungsanstalt, die ähnlich den Bundesbahnen bürokratisch statt geschäftlich betrieben würde, die freie Konkurrenz vorziehen zu sollen. Indessen unterblieben von dieser Seite nähere Ausführungen über die Tüchtigkeit der freiwilligen Versicherungsanstalt auf dem Boden des Versicherungszwanges, sei es bei einer öffentlichen Versicherungsanstalt, sei es bei privaten Gesellschaften. Nach dem Dafürhalten der Kommission des Ständerates liesse sich eine solche Konkurrenz, so wohlthätig sie für die Versicherten wie für die Arbeitgeber wäre, wie die Sachen einmal liegen, kaum durchführen. Das Unfallrisiko des einzelnen Betriebes und damit die richtige Prämie kann mit der wünschbaren Genauigkeit nur auf dem Boden der Erfahrung ermittelt werden. Die haftpflichtigen Betriebe sind heute fast ausnahmslos versichert. Darum würden zur neuen Anstalt, die ja allerdings die eidgenössischen Betriebe von vorne herein zu umfassen hätte, zunächst hauptsächlich Betriebe treten, die nach ihrer Ansicht ihren bisherigen Versicherern zu hohe Prämien zu zahlen hatten, oder die gar von ihnen zurückgewiesen waren, also meistens Risiken, die die Anstalt noch weniger leicht als andere richtig einzuschätzen vermöchte. Das generelle Risiko könnte sie wohl aus den jetzt bekannten Ergebnissen der Haftpflichtversicherung ableiten und die Prämie für schwere und für leichte Risiken bemessen, das individuelle Risiko der aus der Privatversicherung übertretenden Betriebe würde sie dagegen nur im Laufe von Jahren unter ganz beträchtlichen Einbüßen beurteilen lernen und bei dem dadurch veranlasseten höhern Prämienstand auch den Neuzugang nicht ohne Schwierigkeiten zu einem namhaften gestalten können. Dazu kommt, dass die Einordnung der Krankenkassen bezüglich der Versicherung der kleinern Unfälle bei mehr als einer Unfallversicherungs-

anstalt ernstlichen Komplikationen begegnen müsste. Und nicht zuletzt hätte man sich noch mit dem Umstand auseinanderzusetzen, dass auch die Versicherten an die Prämien beizutragen haben und dass derselbe ihnen das Recht gibt, neben den Betriebsinhabern bei der Auswahl der Versicherungsanstalt mitzureden.

Wenn sich daher die Kommission aus diesen Erwägungen ebenfalls für die Gründung einer eigenen Unfallversicherungsanstalt entschied, so blieb für sie umso mehr die Notwendigkeit bestehen, sich Rechenschaft darüber zu geben, ob die Akten des Bundesrates und des Nationalrates zur Unfallversicherung in Hinsicht auf die Versicherungsgrundlagen der Anstalt, sowie die Belastung des Bundes, der Betriebsinhaber und Versicherten diejenigen Aufschlüsse über die Konsequenzen des Überganges von der Haftpflicht zur Versicherung enthalten, die zu einem zuverlässigen Urteile erforderlich schienen. Wenn die Kommission diese Aufschlüsse in den vorgelegten Akten nicht fand, so war das im wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das vorhandene, ausländische Material wegen der vom bundesrätlichen Projekt in wesentlichen Richtungen abweichenden Einrichtungen und Versicherungsleistungen der fremdländischen Anstalten und der Unterschiede der sozialen und der Arbeitsbedingungen hüben und drüben keine sicheren Schlüsse für eine schweizerische Anstalt erlaubte. Damit war aber für die Kommission gegeben, bei den beiden grossen schweizerischen Unfall-Versicherungsgesellschaften «Winterthur» und «Zürich» anzuklopfen, die denn auch ihr Material 1904—1907 übereinstimmend in dienlicher Weise bearbeiteten. Die grossen Zahlen über die beiden Gesellschaften bei einem Bestande von rund 250,000 Versicherten verfügten, gehen Gewähr, dass dieselben die Kosten der Deckung des Unfallrisikos nach der bestehenden Haftpflichtversicherung mit annähernder Genauigkeit ausweisen. Diese Kosten wurden dann für die Unfallversicherung bei bestmöglicher Abschätzung der Mehr- und Minderleistungen von Haftpflicht und Unfallversicherung in Würdigung der höhern Gesamtleistungen der letzteren um 14 % erhöht und ergaben auf der Grundlage der vom Nationalrat beschlossenen Versicherungsleistungen eine durchschnittliche Nettoprämie für Betriebsunfälle von 2,75 Lohnprozenten (nach den Anträgen und Materialien des Bundesrates 2,3 Lohnprozenten, nach den Anträgen des Nationalrates 2,32 Lohnprozent).

Der Bericht streift sodann die Frage der Versicherung der Nichtbetriebsunfälle, die der Bundesrat und Nationalrat mit Recht als eine nabeliegende und sozial nützliche Kompensation für die von der Haftpflicht zu machenden Abstriche an der Entscheidung vorübergehender Arbeitsunfähigkeit bezeichnen und die unter veränderten Voraussetzungen in der Militärversicherung bereits unsern Wehrmännern zugute kommt. Nach Ansicht der Kommission haben aber der bundesrätliche Vorschlag und die Beschlüsse des Nationalrates durch die Einbauprämie für Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle und der nationalrätliche Bundesbeitrag von 0,5 % der Versicherten die Einbeziehung der Nichtbetriebsunfälle in die Versicherung, ohne Not kompliziert, indem sie Dinge zusammenspannten, die sehr verschiedenen Inhaltes sind, in den verschiedensten Beziehungen zueinander stehen und deren Kuppelung deshalb zu Widersprüchen führen musste. Das Betriebsunfallrisiko variiert unter den einzelnen Betrieben um das fünfundzwanzig- und mehrfache, auch das Risiko der Nichtbetriebsunfälle ist ein insbesondere nach dem Geschlechte der Versicherten verschiedenes, immerhin regelmässig nur ein Bruchteil des Betriebsunfallrisikos. Unter sich stehen die beiden Risiken in keinem konstanten Verhältnis. Das kleine Betriebsrisiko kann mit einem grossen Nichtbetriebsrisiko und umgekehrt das grosse Betriebsrisiko mit einem kleinen Nichtbetriebsrisiko in einer Person vereinigt sein. Der Bundesbeitrag ist eine feste Quote der Lohnsumme, die einheitlich und ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit des Betriebs- und des Nichtbetriebsrisikos und auf deren danach abgestufte Prämienätze geleistet wird. Infolgedessen deckt der Beitrag beim einen Versicherten vielleicht die ganze Betriebs- und Nichtbetriebsunfallprämie, bei einem andern vielleicht deren Hälfte, dagegen bei einem schweren Betriebsrisiko nur den zehnten, zwanzigsten oder dreissigsten Teil beider Prämien. Die Wirkung des Bundesbeitrages auf die Herabsetzung der Prämie ist also für die Prämienzahler, Betriebsinhaber und Versicherte, ohne innern Grund eine völlig ungleiche. Ferner ist, je höher die Betriebsunfallprämie, desto höher auch der Anteil des Versicherten an derselben und umso kleiner sein Anteil an seiner Nichtbetriebsunfallprämie. Diese Anordnung führt aber auch zu einer Beteiligung der Betriebsinhaber an den Prämien für die Nichtbetriebsunfälle, obgleich ein ursächlicher Zusammenhang zwischen den Nichtbetriebsunfällen und dem Anstellungsverhältnis nicht besteht. Es darf deshalb der Staat doch kaum dem Betriebsinhaber einen Beitrag an diese Prämien oktroyieren. Die Ursache der vorliegenden unbefriedigenden Lösung liegt in der von der Versicherungstechnik nicht geforderten Vereinigung der Prämie für Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle, und die befriedigende Lösung umgekehrt in der Trennung der Versicherung beider Risiken und in der Ermittlung besonderer Prämien für beide. Die gegen diese Trennung erhobenen Einwände erscheinen der Kommission nicht als schlüssig. Die Haftpflichtpraxis hat den Begriff des Betriebsunfalles so sorgfältig und sicher umschrieben, dass ein Streit über die Frage, ob ein Betriebsunfall vorliege, nachgerade zu den Seltenheiten gehört, obgleich heute bei dessen Entscheidung die Frage noch so liegt, ob der Verletzte alles oder nichts bekommt, während bei der Versicherung beider Arten von Unfällen diese Hauptfrage für den einzelnen Verletzten ohne ein direktes Interesse ist. Auch die Verweisung auf die «Betriebe ohne genau ausgeschiedene Arbeitszeit», die die Ermittlung einer besonderen Prämie für Nichtbetriebsunfälle ausschliessen sollen, hält die Kommission nicht für zwingend, da alle andern Betriebe Anhaltspunkte genug dafür abgeben, welche Quote der Gesamtprämie bei den Versicherten der «Betriebe ohne genau ausgeschiedene Arbeitszeit» für deren Nichtbetriebsunfälle in Anspruch zu bringen ist.

Der Vorschlag, die Nichtbetriebsunfälle der freiwilligen Versicherung zuzuweisen, ist deshalb nicht praktikabel, weil die Prämien für die Betriebs- und die Nichtbetriebsunfälle nach dem gleichen Massstab und zwar nach Lohnsummen von Betrieben bezogen werden müssen, was eine Unterscheidung nach obligatorisch versicherten und nach freiwillig versicherten oder nicht versicherten Personen verbietet.

Darf aber die Trennung der Betriebs- und der Nichtbetriebsunfälle als technisch ausführbar anerkannt werden, so ist eben diese Trennung die saubere und gemeinverständliche Lösung der vielumstrittenen Frage und im weitem die Uebertragung der Kosten der Betriebsunfälle an die Arbeitgeber und der Nichtbetriebsunfälle an die Versicherten nur die richtige Folge hiervon.

Die Kommission bemühte sich die Unfallversicherungsanstalt so viel als möglich selbständig zu machen.

Die Mitwirkung der anerkannten Krankenkassen bei der Unfallversicherung als Agenturen und als direkte Versicherer ist in der Organisation und der Zweckbestimmung der Kassen und in ihrer Vertrautheit mit den persönlichen Verhältnissen der Versicherten begründet.

Speziell die Mitwirkung der Kassen bei der Versicherung der Krankenpflege und des Krankengeldes für Unfälle mit voraussichtlicher Dauer der

Krankheit von höchstens sechs Wochen bildet einen sehr wichtigen Teil der gesamten Versicherung, sind doch diese Leistungen durchschnittlich auf rund 30 % der gesamten Ausgabe anzuschlagen. Die Uebernahme wird regelmässig auf Grund einer Verständigung zwischen Anstalt und Kasse stattfinden, und es soll die Kasse bei der Teilung der Prämie zwischen ihr und der Anstalt, gute Verwaltung vorausgesetzt, auf einen dem Risiko entsprechenden Gewinn rechnen dürfen. Um die Beteiligung an der Unfallversicherung möglichst vielen Kassen zugänglich zu machen, erhält die Anstalt einerseits auf dem Gebiete der Rückversicherung der Unfallrisiken unter den Kassen die angemessene Stellung, und andererseits ist ihre Beteiligung an Verlusten der Kassen aus der Unfallversicherung vorgesehen (Art. 37 bis und 37ter).

Die beantragte völlige Entlastung des Bundes von den Prämien für die Betriebsunfälle und die Festsetzung des Bundesbeitrages für die Nichtbetriebsunfälle auf einen Viertel der Prämie (im ganzen 0,43 gegen 0,5 Lohnprozent), rechtfertigt die Rückkehr zu dem vom Bundesrate vorgeschlagenen Bundesbeitrage gleich der Hälfte der Verwaltungskosten.

Um die lückenlose Ueberführung der Haftpflichtberechtigten zur Unfallversicherung zu sichern, verzichtet die Kommission auf eine Bereinigung der einschlägigen Bestimmungen der Haftpflichtgesetze; jedoch stellt sie in Ansehung der von diesen nicht geschützten zirka 16,000 Angehörigen der dem Bundesrate unterstellten Bundesverwaltung fest, dass der Bund als «Betriebsinhaber» ihnen auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes mittelst freiwilliger Versicherung bei der Anstalt die gleichen Versicherungsleistungen verschaffe, wie sie das Personal der Post und des Telegraphen geniesst.

Der Nationalrat beschränkte die Versicherung der Nichtbetriebsunfälle grundsätzlich auf die Tage, an denen der Versicherte im Betriebe nicht beschäftigt wird, und machte die Einbeziehung der Sonn- und Festtage und übriger arbeitsloser Tage während der Dauer der Anstellung von der freiwilligen Leistung der vollen Prämie für Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle für diese Tage durch den Betriebsinhaber abhängig. Die Kommission setzte dieser Lösung Bedenken entgegen, dass das im Falle der Nichtbezahlung dieser Prämien jeden Sonntag etc. eintretende periodische Ausscheiden der Versicherten aus der Versicherung kaum befriedigen könne, sowie dass die Belastung arbeitsfreier Tage mit der Betriebsunfallprämie an sich unrecht sei und eine Belastung der betreffenden Betriebe zugunsten der andern Betriebe darstelle. Sie entschloss sich deshalb unter Benützung der vorgeschlagenen Trennung der Prämien für Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle zu einer Lösung in der Richtung, dass sie das Risiko der auf eine Arbeitsperiode folgenden ein bis zwei arbeitsfreien Tage (wie Sonn- und Festtage, arbeitslose Tage, Austritte) auf die Arbeitstage verlegte. Wenn sie damit auch die Nichtbetriebsunfallprämie auf den Arbeitstag gerechnet um ungefähr einen Sechstel erhöhte, so entging sie dafür der Schwierigkeit, für Tage ohne Eintrag in der Lohnliste eine Prämie ermitteln und erheben zu müssen, und sicherte mit dieser Anwendung wenigstens den in ständiger Stellung befindlichen Versicherten die Vorteile lückenloser Versicherung, insbesondere auch an Sonn- und Feiertagen.

Die Kommission geht mit dem Nationalrat einig in der Höhe des Krankengeldes. Ebenso geht sie grundsätzlich mit ihm darin einig, dass dasselbe für die Tage ausgerichtet werden solle, in denen der Versicherte ohne die Krankheit gearbeitet und Lohn bezogen hätte. Dagegen hält sie dafür, dass speziell für die Tagelohnarbeiter die in Art. 65, Abs. 1, der nationalrätlichen Fassung enthaltene Umschreibung des Tagesverdienstes dem Prinzipie nicht völlig entspreche, dass der Berechnung des Tagesverdienstes der Lohn zugrunde zu legen sei, der dem Versicherten infolge der Krankheit entgeht. Vielmehr hat nach ihrer Ansicht für den Tagelohnarbeiter als Tagesverdienst der Lohn zu gelten, den derselbe in einer gewissen, dem Tage des Unfalles vorangegangenen Periode (z. B. dreissig Tage nach Nationalrat) durchschnittlich für jeden Tag, an dem er gearbeitet, bezogen hat. Für den mit Monats-, bezw. Jahresgehalt Angestellten ist der Lohnausfall nicht nach Tagen, sondern nach der betreffenden Lohnarbeit: Monat oder Jahr zu ermitteln. Ein im Laufe eines Jahres bei einer Betriebsart eintretender periodischer, erheblicher Wechsel in der Höhe des Tagesverdienstes ist zu berücksichtigen. Wird irgend ein Lohn auch während der Krankheit ganz oder teilweise ausbezahlt, so entfällt folgerichtig das Krankengeld ganz oder so weit es, mit der ausbezahlten Lohnquote zusammengerechnet, den auf den Verdienstag entfallenden Lohnbetrag übersteigt. Die in der nationalrätlichen Fassung, Art. 65, Absatz 4—6, enthaltenen bezüglichen Regeln erscheinen zutreffend.

Wenn so für die Ausrichtung des Krankengeldes der während der Krankheit entgehende Lohn regelmässig aus den vorangehenden Arbeitstagen abgeleitet werden kann, ohne dass wesentliche Unrichtigkeiten sich ergeben, so würde dagegen die Uebertragung dieses Prinzipes auf die ganze Lebensdauer eines Invaliden, also bis auf 50 und mehr Jahre, für die Zeit des 55. oder 60. Altersjahres, für Frauen schon früher, zu sinkenden Renten, und vielleicht um das 70. Jahr zum Einfall derselben führen. Das will aber niemand. Da auch richtigerweise die Rente nicht nach Tagen, sondern nach Jahren bemessen wird, kann sie nicht auf einem durchschnittlichen Tagesverdienst aufgebaut werden. Es wird deshalb hier in Uebereinstimmung mit dem Nationalrat an der Ableitung des Jahresverdienstes aus dem Verdienste in dem dem Unfall vorangegangenen Jahre, unter Berücksichtigung ausnahmsweiser Verhältnisse in dieser Periode, festgehalten (Art. 58ter).

Schwieriger gestaltet sich aber die gesetzliche Behandlung und Regelung der Invaliditätsleistungen in bezug auf die Unfälle, deren rechtzeitige, völlige oder teilweise Heilung durch die Existenz der Versicherung selbst beeinträchtigt wird, wo die Betätigung der objektiv vorhandenen oder mit der Rückkehr zur Arbeit erfahrungsmässig zu erwartenden Erwerbsfähigkeit des Versicherten durch die unerledigten Ansprüche auf Versicherungsleistungen gebremst ist, wo aber die Erwerbsfähigkeit erwartungsgemäss vorübergeht und mit der Erledigung der Versicherungsansprüche dahinfällt. Der Nationalrat hat den Ausweg für eine annehmbare Behandlung dieser schwierigen Fälle versucht in der Begrenzung der Revision des Rentenanspruches auf die ersten drei Jahre und in dem Rechte der Anstalt zum Ankauf der Rente, wenn der Auskauf dazu angetan ist, eine wesentliche Besserung des Versicherten herbeizuführen. Die ständerätliche Kommission teilt völlig den Standpunkt des Nationalrates, durch eine möglichst rasche endgültige Erledigung der Versicherungsansprüche den üblen Einfluss der Versicherung auf die Entscheidungsfähigkeit des Versicherten auszu-schalten. Sie glaubt aber nach Anhörung ärztlicher Sachverständiger, hierfür andere Mittel wählen zu sollen. Die vom Nationalrat vorgesehene Ansicht auf Rentenauskauf könnte nach ihrer Meinung den ungünstigen Einfluss der Versicherung noch verstärken, in vielen Fällen geradezu schaffen, da sozusagen allen Versicherten nicht die Rente, sondern die in der Regel beträchtliche Auskaufsumme als das Erstrebenswerteste erscheint, die Massnahme würde also die Lösung nicht darstellen und die Anstalt zudem teuer zu stehen kommen. Die Anstalt darf auch mit Rücksicht auf die übrigen Rentenbezügler und die Prämienhöhe nicht, nur diesen Fällen zulieb, auf eine periodische Revision nach Ablauf der drei Jahre verzichten. Einerseits können nicht erwartete Spätfolgen des Unfalles eintreten, ander-

seits lehren die Erfahrungen eine sehr bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit des Verletzten an eine vorhandene Verstümmelung und die Wiedererlangung der früheren Erwerbsfähigkeit im Laufe von einigen Jahren. Die Kommission trug hier der Annahme des Nationalrates, dass die Befürchtung ständiger Revisionsmöglichkeit der Erwerbsfähigkeit die Erlangung der Erwerbsfähigkeit ebenfalls beeinträchtigt, dadurch Rechnung, dass nach dem Ablauf der drei ersten Jahre, in deren Verlauf in den weitaus meisten Fällen die Erwerbsaussichten des Versicherten mit Sicherheit ermittelt werden können, Revisionen höchstens in Abständen von zwei Jahren stattfinden und der Versicherte sowohl wie die Anstalt in den Zwischenzeiten ihre Ruhe haben sollen. Zur Ordnung aber der Invaliditätsfälle mit Hemmung der Wiederaufnahme der Arbeit durch die Existenz der Versicherung und voraussichtlich vorübergehender Erwerbsunfähigkeit sieht die Kommission eine Abfindung vor, die in ihrem Werte einer nach der Lage des Falles bemessenen gleichbleibenden oder sinkenden Rente für eine Dauer von höchstens drei Jahren entspricht. Sie hält diesen Ausweg für geeignet, um in vielen Fällen dem Verletzten, ohne ihm Unrecht zu tun, der Arbeit wieder zuführen zu können. Dabei betont sie, dass auch von diesen Versicherten das für jedermann in allen Lebenslagen unentbehrliche Mindestmass von Selbstucht und Energie verlangt werden darf, damit auch ihre Ansprüche in sachlicher Weise erledigt werden können.

Bundesbahnen. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen (S. H. A. B. Nr. 248 und 249 vom 4. und 5. Oktober) die Annahme folgenden Bundesbeschlusses:

Art. 1. Alinea 1 von Art. 8 des Bundesgesetzes betreffend das Tarifwesen der Schweizerischen Bundesbahnen vom 27. Juni 1901 wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

«Für die Beförderung von Personen können Taxen bis auf den Betrag folgender Ansätze bezogen werden:

In der ersten Wagenklasse 10,4 Rappen, in der zweiten Wagenklasse 7,3 Rappen, in der dritten Wagenklasse 5,2 Rappen per Kilometer der Bahnlänge.

Für Hin- und Rückfahrten sind die Personentaxen mindestens 20% niedriger anzusetzen, als für doppelte einfache Fahrt.)

Art. 2. Referendumsvorbehalt.

Für den Fall der Genehmigung dieses Antrages wird beabsichtigt, die jetzigen Grundtaxen für Hin- und Rückfahrt wie folgt zu erhöhen: In der ersten Wagenklasse von 15,6 auf 16,6 Rappen, in der zweiten Wagenklasse von 10,0 auf 11,0 Rappen, in der dritten Wagenklasse von 6,5 auf 7,3 Rappen per Kilometer Bahnlänge.

Diese Ansätze entsprechen einem Rabatt von 20% in der ersten, von 25% in der zweiten und von 30% in der dritten Wagenklasse. Es würde also der Rabatt in der zweiten und dritten Wagenklasse das gesetzliche Minimum um 5 bzw. 10% überschreiten. Die Gültigkeitsdauer der Billette für Hin- und Rückfahrt soll auch zukünftig mindestens 10 Tage betragen.

Weizenpreise

(Per 100 Kilogramm)

	4. November	11. November	18. November	25. November	2. Dezember
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Paris	23.25	23.60	23.75	23.75	23.75
Liverpool	21.63	21.98	22.28	22.54	21.35
Berlin	26.71	27.34	27.09	27.56	27.40
Budapest	29.10	29.53	29.61	29.48	29.10
Chicago	19.87	19.87	20.54	20.78	20.30
New-York	21.40	21.48	24.16	22.33	23.78

Expositionen internationale zu Rom und zu Turin im 1911

A l'occasion du cinquantenaire de la proclamation du royaume d'Italie, une exposition internationale d'art à Rome et une exposition internationale d'industrie à Turin, placées sous le patronage du Roi, auront lieu en 1911. D'ordre de son gouvernement, la légation d'Italie à Berne, avait invité la Suisse, à se faire représenter à ces entreprises. A la suite d'un rapport de l'office central suisse pour les expositions, le Conseil fédéral a décidé de soumettre à l'assemblée fédérale l'arrêté fédéral suivant:

1° La Suisse participera officiellement aux expositions internationales d'art à Rome et d'industrie à Turin en 1911; à cette dernière uniquement pour les machines et branches annexes de l'industrie métallurgique pour autant que les produits de celle-ci pourront trouver place dans le hall des machines.

2° La Confédération contribuera aux frais dans les limites des dispositions arrêtées pour les expositions internationales de Milan en 1906 et Paris en 1900.

3° Un crédit provisoire de fr. 50,000, à inscrire au budget de 1910, est alloué au Conseil fédéral pour faire face aux premiers frais. Le crédit définitif pour l'une et l'autre expositions sera fixé sur proposition ultérieure du Conseil fédéral.

«Nous devons estimer, à vrai dire», fait observer le message, «que les expositions internationales de l'industrie se suivent beaucoup trop

fréquemment et qu'il y avait notamment lieu de considérer comme prématurée une nouvelle exposition en Italie après celle de Milan en 1906. Comme il s'agit par contre, d'une entreprise d'un état voisin et, pour ainsi dire, d'un concours aux portes du Simplon auquel prendront part les autres nations, il était de prime abord hors de doute que la Suisse ne saurait s'en désintéresser.

A teneur du rapport de l'office central, l'invitation à l'exposition d'art à Rome, qui comprendra une section spéciale d'architecture, a été accueillie favorablement. La société suisse des peintres, sculpteurs et architectes, de même que l'union des architectes suisses, ont donné leur adhésion, la dernière en ajoutant que l'architecture, et, avant tout celle concernant les maisons d'habitation, gagnait de jour en jour en importance parmi les états civilisés et jouerait évidemment à Rome, en 1911, un rôle permettant d'apprécier le niveau de culture des différents pays. On part donc du principe que l'art suisse de la construction ne saurait se tenir à l'écart de cette joute internationale et on espère que la Suisse pourra s'y faire représenter honorablement et y figurera en bonne posture. Sur préavis de la commission fédérale des beaux-arts, notre département de l'intérieur est également de l'opinion que la participation de la Suisse à l'exposition de Rome paraît opportune.

«En ce qui concerne Turin, l'industrie des machines seule a saisi avec empressement l'occasion d'y exposer, l'Italie constituant pour elle un important débouché. 25 fabriques environ, parmi lesquelles les premières de notre pays, attesteront, à teneur de la liste d'adhésion provisoire, la vitalité de l'industrie suisse en ce domaine, plus quelques branches annexes de l'industrie métallurgique (appareils électriques, moyens de transport, instruments de précision, chaînes, vis, ressorts, serrurerie, outils, etc.). Les autres industries suisses témoignent, en revanche et à peu d'exceptions près, d'une grande indifférence à l'égard de cette entreprise. C'est ainsi que l'industrie textile compte une adhésion unique et que l'horlogerie fait aussi presque absolument défaut; il en est de même de l'industrie des denrées alimentaires et de l'agriculture représentées seulement par quelques adhérents isolés. Les inscrits restants se répartissent de manière fort diverse.»

«L'office central part, en conséquence, du principe que la Suisse devrait se contenter d'exposer à Turin dans la section des machines où pourront probablement trouver place en partie les produits des branches connexes de l'industrie métallurgique. L'office central observe que l'examen de la liste d'adhésion l'a convaincu qu'en dehors de l'industrie métallurgique il n'y a pas possibilité d'en arriver à une participation convenable. Il ne croit pas exclu d'obtenir à la rigueur des adhésions ultérieures en se livrant à une active propagande, mais il n'est pas d'avis d'y recourir vu l'impossibilité d'organiser, même en agissant ainsi, une exposition qui pourrait prétendre à la qualification de Suisse. «Toute organisation ainsi obtenue», déclare-t-il, «ne serait qu'une demi-mesure, sans autre résultat que celui de faire apparaître la production suisse sous un jour absolument faux et préjudiciable au pays.» A cela s'ajoute le fait que l'industrie des machines et ses produits ne figureront pas dans la section suisse proprement dite, mais seront exposés dans le hall des machines commun à tous.»

En ce qui concerne les frais, l'office central n'a pas été en mesure encore de dresser un budget précis. Conformément à ce qui a été fait pour les expositions de Milan et de Paris, la Confédération assumera la dépense à l'exception des frais d'installation intérieure, de surveillance spéciale, d'entretien des objets exposés et de représentation commerciale. Les dépenses prévues actuellement ascendent pour Rome à fr. 30,000 au maximum et pour Turin à fr. 200,000. L'importance du budget présumé pour Turin repose sur la circonstance que, suivant les conditions du terrain, les machines exposées nécessiteront des travaux de fondation fort dispendieux. Le transport exigera également des sommes considérables.

A l'exposition d'art à Rome l'emplacement sera gratuit et les frais de transport des objets exposés et de décoration usuelle incomberont au comité de l'exposition. Il est probable, cependant, que le besoin d'adapter la décoration au caractère du pays nécessitera certaines dépenses.

Aussenhandel der Schweiz — Commerce extérieur de la Suisse

Januar-September — Janvier-Septembre

(Provisoire Ergebnisse — Résultats provisoires)

Einfuhr — Importation	Differenz	
	1909	1908
Fr.	Fr.	Fr.
1,134,771,238	1,037,019,477	+ 47,751,761
Gemünztes Edelmetall 32,843,869	39,318,679	- 6,474,810

Monnaies

Ausfuhr — Exportation

Gemünztes Edelmetall	794,078,997	755,609,192	+ 38,469,805
Einfuhr - Ueberschuss ohne Edelmetall	26,448,680	16,248,687	+ 10,199,973
	340,692,241	331,850,285	+ 9,341,956

Monnaies

Excédant de l'importation sans les monnaies.

Die Einheitswerte der Einfuhr (ausgenommen einige Deklarationswerte) sind die für 1909 von den Experten geschätzten. Die Ausfuhrwerte beruhen auf Deklaration.

Les valeurs d'unité à l'importation (sauf quelques-unes qui sont déclarées) sont celles qui ont été arbitrées pour 1909 par les experts. Les valeurs à l'exportation sont fournies par les déclarations.

Annoncen-Regie: **HAASENSTEIN & VOGLER** Privat-Anzeigen — Annonces non officielles Régie des annonces: **HAASENSTEIN & VOGLER**

Advokat Dr. jur. E. Cesana
Zürich, 23 Rämistrasse (2830.)
Spezialität: Ital. und franz. Recht

Schlöpfer, Blankart & Cie. 12 Neuenhofstrasse ZÜRICH
Bankgeschäft
Vermittlung von Kapitalanlagen.
Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Auslande. (1435)
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Wertpapiere.
Diskonto von in- und ausländischen Wechseln.

Schulden- und Bürgschaftsruf
ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachteils des Verlustes der Forderungen- und Bürgschaftsrechte.

Feer, Jakob Friedrich, genannt „James“, von Aarau, geb. 1851, unter Pflegschaft gestellt.
Eingabefrist bis den 8. Januar 1910 in der Gemeinde-schreiberei Aarau. 3066
Aarau, den 27. November 1909.
Namens des Bezirksgerichtes, der Präsident: **Heller**,
der Gerichtsschreiber: **W. Blum.**

L'Association des Sections d'Agriculture d'Echallens, Cossonay, La Sarraz, Orbe, etc.
recevrait des offres pour la
fourniture des engrais
pour la campagne 1910. Pour tous renseignements, s'adresser à **Emile Geri**, à Orbe, auquel les offres doivent aussi parvenir. (3040)

Bankbeamter
Schweizer, 35-jährig, mit allen Geschäftszweigen der Bankbranche gründlich vertraut und erfahren, deutsch und französisch perfekt, wünscht sich Verhältnisse halber auf Neujahr 1910 zu verändern. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten unter 512 H K an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (2967)

Voyager
Monsieur, 25 ans, bon vendeur, pouvant fournir de bonnes références, **cherche place** de voyageur dans maison d'épicerie de tabacs et cigares, ou denrées coloniales ou pour la clientèle des boulangers et pour la Suisse romande. — Offres sous H 6556 N à **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.** 2927
Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg gar. Verl. Sie Gratisprospekt. H. Frisch. Bücherexperte, Zürich. B. 15. (1017)

Tuchfabrik Wädenswil A.-G.

in Wädenswil

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur

X. ordentlichen Generalversammlung auf Samstag, den 11. Dezember 1909, nachmittags 3 Uhr, in Zürich, Poststrasse 3 II, Eingang Centralhof, eingeladen.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Vorlage des Geschäftsberichtes.
3. Abnahme der Jahresrechnung u. der Bilanz, Décharge-Erteilung an die Verwaltung.
4. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende.
5. Neuwahl des Verwaltungsrates.
6. Wahl der Kontrollstelle.

Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Revisorenbericht liegen von heute ab im **Bureau der Gesellschaft** zur Einsicht der Aktionäre auf. Dasselbst können auch die Stimmkarten bis zum **9. Dezember**, gegen Einsendung eines Nummernverzeichnisses der Aktien, bezogen werden.

Wädenswil, den 29. November 1909.

Namens des Verwaltungsrates,

Der Präsident:

J. Treichler.

Société de l'Hôtel des Trois-Couronnes à VEVEY

L'assemblée générale ordinaire

est convoquée pour le **samedi 18 décembre 1909**, à 4 1/2 heures de l'après-midi, à l'**Hôtel des Trois-Couronnes**, à Vevey.

ORDRE DU JOUR:

- 1° Lecture du rapport du conseil d'administration.
- 2° Lecture du rapport des contrôleurs.
- 3° Discussion et votation sur les conclusions de ces rapports. Fixation du dividende.
- 4° Nomination d'un administrateur.
- 5° Nomination des contrôleurs pour l'exercice 1909/1910.
- 6° Propositions individuelles.

Le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des contrôleurs seront à la disposition de MM. les actionnaires, au **siège social**, à Vevey, dès le **6 décembre 1909**.

Les cartes d'admission à l'assemblée générale seront délivrées sur indication des numéros des titres, chez **MM. Cuénod, de Gautard & Cie.**, à Vevey, du **8 au 17 décembre 1909**.

Vevey, le 3 décembre 1909.

Le conseil d'administration.

Actienbrauerei Zürich ZÜRICH

Die Generalversammlung vom **3. Dezember 1909** hat für das Geschäftsjahr 1908/09 für das Stamm- und Prioritäts-Aktienkapital eine **Dividende von 5%** beschlossen.

Es werden daher ab 6. Dezember a. c. Coupons **Nr. 11** der Stamm-Aktien mit **Fr. 7.50** Coupons **Nr. 3** der Prioritäts-Aktien mit **Fr. 12.50** spesenfrei eingelöst bei:

- der **Schweiz. Volksbank**,
- der **Zürcher Depositenbank**, (30841)
- beim **Bankhaus Kugler & Cie.**

Zürich, den 4. Dezember 1909.

Der Verwaltungsrat.

Aktiengesellschaft Ziegler & Co. in Neftenbach

Ordentliche Generalversammlung

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der am **15. Dezember a. c.**, nachmittags 3 Uhr, im **Bureau der Gesellschaft** stattfindenden II. ordentlichen Generalversammlung höflich eingeladen. (3086)

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Décharge-Erteilung an die Verwaltung und Direktion.
2. Beschlussfassung über das Jahres-Ergebnis.
3. Wahl des Rechnungsrevisors und eines Suppleanten für 1909/1910.

Neftenbach, den 3. Dezember 1909.

Der Verwaltungsrat.

Belsenden

welche in allen Kantonen der Schweiz Privatkundschaft besuchen, würde von bedeutender Fabrik Muster eines leicht verkäuflichen Artikels mitgeben. **Hoher Verdienst.**

Gefl. Anmeldung erbeten unter Chiffre **K 9074 Y Haasenstein & Vogler, Bern.** (30871)

Erklärung

Hiemit erklären wir, dass wir uns bei etwaigen Ansprüchen, Streitsachen etc., unsere in **Basel** errichtete Personenschiffahrt betreffend, dem Urteil des **zuständigen Gerichtes in Basel** unterwerfen. (3089.)

Unser Domizil in **Basel** befindet sich z. Z. **Schwanengasse 2**, vom **1. April 1910** an jedoch **Marktgrasse 6**, und ist der ebendasselbst wohnende, mit unserer Vertretung betraute Rechtsanwalt **Dr. Max Schwabe** berechtigt, Zitationen, Klagen und dergleichen entgegenzunehmen.

Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Act.-Ges.,

Der Vorstand:

C. Delfs.

Schweizerische Bundesbahnen

Rückzahlung von Obligationen des 3% Anleihens Jougne-Eclépens

Gemäss Amortisationsplan und zufolge vorschrittmässiger Auslosung werden am **15. April 1910** folgende 92 Obligationen zu Fr. 500 vom 3% Anleihen Jougne-Eclépens zurückbezahlt:

bei unserer **Hauptkasse in Bern**, (3080.)

bei unsern **Kreiskassen in Lausanne, Basel, Zürich, St. Gallen und Luzern**.

sowie bei den grösseren schweizerischen Bankinstituten:

19	2866	5289	7420	9508	11754	13565	15471
118	2947	5717	7572	9514	11900	13566	15501
399	3107	5731	7679	9661	12107	13725	15941
518	3236	5866	7813	9934	12425	13840	15983
703	3315	5908	7925	10112	12523	13940	16016
1437	3748	6143	8173	10247	12535	14047	16100
1657	3839	6379	8242	10463	12713	14282	16101
1682	3884	6494	8516	10525	12732	14468	16169
2020	4190	6696	8582	10563	12932	14524	
2186	4523	7048	8903	10906	13154	14600	
2469	5123	7063	9270	11119	13290	14760	
2794	5133	7212	9311	11321	13428	15345	

Am **15. April 1910** hört die Verzinsung dieser Titel auf. Von den frühern Auslosungen sind noch folgende 3% Obligationen ausstehend, rückzahlbar am **15. April 1909**:

N^{rs} 8231, 8287, 9374, 9701, 15617.

Bern, den 1. Dezember 1909.

Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen.

Chemins de fer fédéraux

Remboursement d'obligations de l'emprunt 3% Jougne-Eclépens

Suivant plan d'amortissement, les 92 obligations de fr. 500 de l'emprunt 3% Jougne-Eclépens, sorties au tirage et dont les numéros suivent, seront remboursées le **15 avril 1910**:

à notre **Caisse principale**, à **Berne**, à nos **Caissex d'arrondissement**, à **Lausanne, Bâle, Zurich, St-Gall et Lucerne**, ainsi qu'aux **Caissex des principales banques suisses**.

19	2866	5289	7420	9508	11754	13565	15471
118	2947	5717	7572	9514	11900	13566	15501
399	3107	5731	7679	9661	12107	13725	15941
518	3236	5866	7813	9934	12425	13840	15983
703	3315	5908	7925	10112	12523	13940	16016
1437	3748	6143	8173	10247	12535	14047	16100
1657	3839	6379	8242	10463	12713	14282	16101
1682	3884	6494	8516	10525	12732	14468	16169
2020	4190	6696	8582	10563	12932	14524	
2186	4523	7048	8903	10906	13154	14600	
2469	5123	7063	9270	11119	13290	14760	
2794	5133	7212	9311	11321	13428	15345	

Ces titres cesseront de porter intérêt à partir du **15 avril 1910**. (3079.) Les obligations n^{os} 8231, 8287, 9374, 9701, 15617 du même emprunt, sorties au tirage précédent, remboursables le **15 avril 1909**, n'ont pas encore été présentés au remboursement. **Berne**, le 1^{er} décembre 1909.

Direction générale des Chemins de fer fédéraux.

Spargelzucht Kerzers A.-G. in Bern

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

Donnerstag, den **16. Dezember 1909**, nachmittags um **4 Uhr** ins **Hotel Löwen (Künstlersaal)**, Eingang **Schauplatzgasse (Oberer Jucker)**

Traktanden:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Rechnung und Bilanz pro 1909 und Entlastung der Verwaltungsorgane.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahlen.
5. Erweiterung unserer Spargelkulturen durch Ankauf eines geeigneten Landkomplexes.
6. Erhöhung des Aktienkapitals.
7. Statutenänderung. (2998)

Die Rechnungen und Bilanz des zweiten Betriebsjahres 1909 liegen von heute an bei der **Gewerkkassa in Bern**, Ryffligässchen Nr. 4, zur Einsicht auf, woselbst die Zutrittskarten zur Generalversammlung gegen Vorweisung der Aktien oder Angabe der Aktiennummern erhoben werden können.

Namens des **Verwaltungsrates der Spargelzucht Kerzers A.-G. in Bern**,

Der Präsident: **H. Pfister.**

Stauwerke A.-G. Zürich

Schöntalergasse 25
Telephon Nr. 6400

empfehlen ihre patentierten selbständig wirkenden Stau- u. Abfluss-Einrichtungen zur

Bestmöglichsten Ausnutzung der Wasserkräfte durch Erhöhung von vorhandenen Gefällen
Automatische Regulierung von Oberwasserspiegeln und Wasserabflüssen
Schaffung grösster Sicherheiten bei Hochwassergefahr

Wegfall der Bedienung
Wesentlich geringere Anlagekosten
Weitgehende Garantien

VINS du MONT-D'OR

Pour cadeaux de Nouvel-An

Caisnes assorties à prix réduits

3 boute.	Mont-d'Or	Johannisberg	1899	Caisse de 12 1/2 à fr. 20
3 boute.	Mont-d'Or	Johannisberg	1903	Caisse de 24 1/2 à fr. 39
3 boute.	Mont-d'Or	Johannisberg	1904	franco en gare Montreux
2 boute.	Mont-d'Or	Dôle	1903	contre remboursement,
1 boute.	Mont-d'Or	Malvoisie		emballage perdu.
12 boute.				Caisse de 6 1/2 fr. 11 franco domicile

Georges Masson, Montreux

Seul propriétaire du MONT-D'OR près Sion

Papierhandlung en gros

A. Jucker, Nachf. v.

Jucker-Wegmann, Zürich

Reichhaltigstes Lager aller Sorten Papiere und Kartons

Gothard-Lebensversicherungsbank a. G., Gotha

Gegründet 1827

Unverfallbarkeit Weltpolice Unanfechtbarkeit

Auskunft erteilt und Versicherungen vermittelt

Wilh. Buef, Schanzenstrasse 16, Basel
Generalbevollmächtigter für die Schweiz.

Gesetzlich geschützte

Aktenschachtel

Muster, Prospekte und Atteste franko zur Einsicht.

Cartonvorfabrik **Götl. Hauser, Schaffhausen.**

Finanzierungen

Associations

in nur grösseren Beträgen, vermittelt sachkundig, streng seriös und diskret mit nachweisbar besten Erfolgen:
Sensal **A. Schmidlin**, auf der Mauer 19, Zürich

Société Anonyme H. & A. Dufaux & Cie.

En suite des décisions prises par l'assemblée générale extraordinaire du 13 novembre, Messieurs les porteurs d'actions ordinaires de la Société Anonyme H. & A. Dufaux & Cie. sont priés de faire munir leurs titres de l'estampille constatant la réduction de la valeur nominale de l'action.
A cette fin, les titres devront être déposés, accompagnés d'un bordereau numérique,

Comptoir d'Escompte de Genève, Genève

Jedes Geschäft

Soll geordnete Buchführung **Haben**

Büroarbeiten im Abonnement zu coulantem Bedingungen besorgt

A. Fross-Vogel, Bucher-Experte

Zürich (Grossmünsterplatz 8) Telephon 2928

Versand von Anleitungen zur Buchführung zum reduzierten Preise von Fr. 3.

Schieferbau-Aktiengesellschaft, Frutigen (3088)

Laut Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. Juli 1909, sind die Stammaktien auf Fr. 250 abzuschreiben. Die Herren Aktionäre werden deshalb ersucht, die Aktien zur Abstempelung an Herrn Dr. **W. Utzinger**, Rechtsanwalt, **Urania**, einzusenden.

BLEISTIFTE

Velvetin Selva Autenen Kaiser

Velvetin und Selva Kopierstifte sind von unerreichter Vollkommenheit und ein vorzüglicher und vorteilhafter Ersatz für alle andern Marken. Extra für uns fabriziert in der ersten Fabrik. Gesetzlich geschützt.

In der ganzen Schweiz eingeführt und von ersten technischen Bureaux empfohlen. Das beste für technische Unternehmungen, kaufmännische Bureaux, Schulen und Privatgebrauch. Verlangen Sie Muster und Offerte. (2950)

Kaiser & Co., Marktgasse 39/43, Bern

Lose-Blätter-Konto-Korrent

„Atlas“

Einziges System mit Blätter-Kontrolle

Bei diesem System ist es unmöglich ein Blatt zu vernichten und durch ein anderes zu ersetzen, die Kontrolle ist zu genau. Verlangen Sie gefl. Prospekt.

(2887) **H. Frisch, Bücherexperte, Zürich**

Zu placieren gesucht

ein grösserer Posten

4 1/2 % Obligationen

eines bernischen Industrie-Unternehmens. Offerten unter Chiffre W 9109 Y an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Bern. (3071)

Zu vermieten eventuell zu verkaufen

per 1. Juni 1910 im Zentrum BADEN, nächster Nähe des Bahnhof (3084)

dreistöckiges Haus mit Souterrain

Eignet sich vorzüglich als Fabrikations- und Handelshaus. Auskunft erteilen

A. Schnebli's Söhne,
Bonbons-, Biscuits- und Waffelfabrik.



Schneider & Egloff
Union-Kassensfabrik
Zürich - Albstrieden
Spezialfabrik für Panzerschränke (3 Wandsystem), Stahlkammern in unübertroffener Konstruktion. Arbeitsprüfung in der Fabrik jederzeit gestattet. Bureau und Lager: **Gessner-Allee 38**



Stahlkammer- u. Tresor-Anlagen
Kassenschränke
feuer-, sturz- und diebstahlsicher
Reichhaltigstes Lager
in allen Grössen und Preislagen
Ma. Kwalder & Ganz, St. Gallen
Spezialgeschäft für moderne Kontor-Einrichtungen
Vertretung der **Ostergut-Werke** (30781)
Illustrierte Kataloge und Referenzliste gratis.

Schöne Makulatur bei Haasenstein & Vogler

Zu vermieten
Stadtrayon Tramhaltestelle

Helle, geräumige

Fabrikräume

ca. 600 Quadratmeter, ganz oder geteilt, mit billiger Wasserkraft, elektr. Licht, Warenaufzug, Geleiseanschluss und Laderampe.

10 Minuten zum Güterbahnhof. Näheres durch

„Victoria“

Genossenschaft für Immobilienverkehr Zürich

Bahnhofplatz - Löwenstr. 71
Telephon 8434



GEORGES-JULES SAARD
Nachf. v. J. CALAME-ROBERT
Firma gegründet 1820
Rue Léopold Robert 42
LA CHAUX-DE-FONDS
Spezial-Fabrik von garantierten Herren- u. Damenuhren für Private (494)
Katalog gratis

Wenn ich in Amerika wäre

würde meine interessante Broschüre „Der sichere Weg zum erfolgreichen inserieren“ zweifelsohne in Millionen von Exemplaren gekauft werden. Soll ich inserieren? Wieviel Kapital ist hierfür nötig? Wähle ich grosse oder kleine Inserate? Wie fasse ich die Annoncen wirkungsvoll ab? Welches ist die beste Methode? Wo erziele ich 50, 100—1000% Nutzen? Solche und viele andere hochwichtige Fragen beantwortet dieses anerkannt beste Lehrbuch der Inseratökonomie Preis Fr. 5.—
Nachnahme **Obrecht's Verlag, Wiedlisbach** (Schweiz) (2846)



Reklame
Die Reklame-Schule von Reklame-Zinnolt & Koppert ist als Leitfaden zum Selbstunterricht im Reklamewesen. Informativstes und unterrichtliches Lehrbuch für Jedermann, das mit 4000 Reklame-Mustern und 2000 Reklame-Beispielen, 200 Seiten, illustriert, Fr. 2.50. Broschüre mit Inhaltsangabe u. Urteilen kostenfrei durch **Reklame-Verlag** (Schweiz) (2846)

Junger, gebildeter Mann
der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gewandter Rechner, schöne Schrift, und spezielle Kenntnisse im Eisenbahn-Tarifwesen **sucht Engagement**
womöglich in **Speditionsgeschäft**. Kautionsleistung kann geleistet werden und Eintritt sofort erfolgen. Offerten sub Chiffre **A c 6172** an **Haasenstein & Vogler, Zürich**. (3035)



Internationaler Transport
Kaufmanns-Verkehrsgesellschaft
GEORGE KELLER
BASEL
Umzüge
von und nach allen Orten der Schweiz werden gewissenhaft und billig mit gebührender und vertrauenswürdigem Personal besorgt. (2518)
Kostenberechnung gratis